

diskutieren. Dazu gibt es viele Tabellen und Angaben. Dann folgen kurze Nachrichten und die wichtigsten Programme der näheren Zukunft. Und was die Journalisten für besonders wichtig halten: der Stellenmarkt und Buchtipps.

Ich finde es sehr interessant, dass der Chefredakteur von beiden Magazinen eine Frau ist. In einem Artikel geht es darum, dass die Mehrheit der Journalisten Männer sind. Eine interessante Frage sofort: die Rolle der Frauen in unserer Welt: Karriere oder Kinder? Arbeit oder Familie? Ist es wirklich möglich, auf beiden Gebieten erfolgreich zu sein? Hier werden manche Frauen gefragt, die sich für Job bzw. Familie entschieden haben.

Wir alle wissen, dass die Medien mit ihrer Macht leicht manipulieren können. Was ist akzeptierbar, was nicht mehr? Obwohl man in diesem Beruf korrekt und glaubwürdig sein muss, ist das auch in der Wirklichkeit so? Es ist sehr interessant, wenn man diese Frage in einem Magazin für Journalisten liest. Man kann sich oft nicht vorstellen, wie viel von der Färbung des Bildes abhängt. Oder: Bis wohin darf ein Journalist gehen? Wo liegt die Grenze, die man aus humanistischen Gründen nicht überschreiten sollte? Wir sehen uns mit diesen Fragen täglich konfrontiert.

Es gibt aber einige Themen, bei denen auch Journalisten die Hände gebunden sind. Es geht um die Tätigkeiten von Geheimdiensten oder der Polizei. Die Fälle, über die nur später im Nachhinein berichtet wird, können uns sehr überraschen. Die Frage ist in diesem



Fall: in welchen Fällen soll die Pressefreiheit beschränkt werden?

Wir finden auch Artikel, in denen es um andere gedruckte Medien geht. Welche Zeitungen lesen die Jugendlichen gern? Das Rezept ist sehr einfach: nehmen wir einige berühmte Schauspieler oder Sänger, geben wir dazu einige Rubriken, die sich mit Mode beschäftigten. Und dazu dürfen noch Tipps, wie wir unsere Beziehung noch schöner machen können, nicht fehlen. Außerdem können wir auch wissenschaftliche Zeitschriften aus einem anderen Aspekt kennen lernen.

Oder betrachten wir das Gebiet des Fernsehens. Warum ist die Weiterführung einer berühmten deutschen Serie, *Gute Zeiten, schlechte Zeiten*, problematisch? Wir haben die Möglichkeit hinter die Kulissen zu schauen. Auch das Internet fehlt nicht: wir können sogar erfahren, dass die berühmte Suchseite Google in der Zukunft mehr Möglichkeiten bietet. Hier gibt es gute Tipps für Internet-Nutzer.

Wir können natürlich aus diesen Magazinen die Branche besser kennen lernen. Hier wird nicht nur ein umfassendes Bild des Journalismus gezeigt, sondern wir finden frische Infos über diese Welt, außerdem nützliche Ratschläge für Journalisten. Es gibt sogar Journalistikstudien.

Wir haben nur einige Themen aus den Magazinen gewählt, wer sich dafür interessiert, kann leicht nachschauen. Wir können sehen, dass das Angebot an interessanten Themen sehr groß ist. Es lohnt sich also, auch solche Medien zu lesen, auch für Nicht-Journalisten. Man kann diese Welt auch aus einem anderen Aspekt sehen. Und wenn man Journalistik studiert, ist das sogar Pflicht!

Internet:

www.journalist.de
www.insight-online.de

Tímea Almási

almastimi@gmail.com

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt

Der 31jährige Autor ist in München geboren, lebt aber in Wien. Er debütierte 1997 mit seinem Roman *Beerholms Vorstellung*. Der Durchbruch auf dem internationalen Markt erfolgte mit seinem fünften Werk *Ich und Kaminski* im Jahr 2003, das in über zwanzig Sprachen übersetzt wurde. 2005 erschien sein Roman *Die Vermessung der Welt*, der über 850 000 Exemplare verkaufte und zurzeit die achtzehnte Auflage erlebt, wobei zu beachten ist, dass seit der Erstveröffentlichung kaum ein Jahr verging.



der nirgendwo war, treffen sich in einer Veranstaltung im Rahmen eines Naturforscherkongresses in Göttingen.

Sowohl die einzelnen Etappen der Weltreise von Alexander von Humboldt als auch die Entdeckungen von Carl Friedrich Gauß werden durch den Roman von Daniel Kehlmann dem Leser zugänglich. Kehlmann ermöglicht dem Rezipienten durch ein Schlüsselloch einen kurzen Einblick in die Lebensgeschichte von zwei weltberühmten Wissenschaftlern.

Die traditionelle Form eines historischen Romans mit Jahreszahlen, Ereignissen und Beschreibungen wird in *Die Vermessung der Welt* mit der indirekten Rede gesprengt. Schließlich geht es hier um einen Roman, den der Leser selber vermessen kann. Durch das Wortspiel mit der Semantik ist auch diese Geschichte von Kehlmann geprägt. Die tatsächliche Messung durch die Geräte wie Chronometer, Hygrometer, Thermometer oder Sextanten führt Humboldt durch und damit vermisst er auch die Welt. Es werden aber einige Vermessungen, also falsche Hypothesen von Professoren in Frage gestellt und eigene Thesen von den Protagonisten bewiesen. Es stellt sich heraus, wie Gauß entdeckt, dass Professor Lichtenberg Unrecht hatte, in seiner Berechnung etwas falsch gemessen hatte, und nämlich nicht der Lichtstoff, sondern die Luft

selbst brennt. Einmal wird eine Hypothese von Humboldt im Gegensatz zur These von Professor Werner bewiesen, also die falsche Berechnung versus die Vermessung – nach der es lautet: je tiefer in der Höhle, desto kälter. Und die dritte Bedeutung, nach der Humboldt am eigenen Leib erfährt, also selber vermisst, dass das Gift Curare nur direkt im Blut wirkt und zum Tode führt, beim Trinken nur Halluzinationen und Schwindel verursacht. Ähnlich geht es Gauß, der ein Experiment an sich selbst durchführen lässt und feststellt, dass eine lebendige Muskelfaser eine leitende Substanz ist. Sowohl die tatsächliche Vermessung als auch der Mut zum Experimentieren und die falschen Berechnungen wechseln sich ständig ab und erhöhen die Spannung.

Die einfache Untersuchung, wie Läuse im Haar zählen, das Gift Curare trinken, um die Wirkung selber zu spüren oder die große Frage, warum man heiratet, seien hier nur als Kostproben für den Leser angeführt.

Kehlmann, Daniel:
Die Vermessung der Welt.
Reinbek: rowohlt 2005.

Henriett Belák

henriett_belak@yahoo.de